

MARGINALIEN

Konversation 1933

Winke für die Reise, wie sie auch heute noch im Buch stehen

Seit ein Franzose in ein Berliner Kaffeehaus kam, das Wörterbuch aus der Tasche zog, darin blätterte und dann mit lauter Stimme vorlas: „Knabe — Junge — Jungeselle — Geselle — Aufwärter — Bursche — Lehrling — Kellner! Einen Kaffee!“ — hat die Schwierigkeit, sich in einem fremden Land verständlich zu machen, in keiner Weise abgenommen. Vermehrt haben sich aber die Konversationsbücher mit ihren wunderbaren Musterdialogen.

Es müßte ein unerhörtes Vergnügen sein, zwei Benutzer solcher Dialogbücher miteinander sprechen zu hören. Sie schlagen beide die Seite auf: *Erste Unterhaltung im Eisenbahnwagen* und nun konversieren sie:

„Könnten Sie nicht ein wenig zurücken, lieber Herr?“

„Viel eben nicht, denn mein Herr Nachbar ist etwas wohlbeleibt!“

„Mich fängt an zu hungern.“

„Und mich zu dursten. Kann man in der nächsten Station etwas Ordentliches für sein Geld haben?“

Die zweite Unterhaltung in einem Eisenbahnwagen sieht die wertvollen Worte vor:

„Was ist denn das für ein Fluß, über den wir jetzt fahren?“

„Er ist eigentlich nur ein Bach; es muß im Oberland stark geregnet haben, sonst wäre er nicht angeschwollen.“

Und nun heißt es aussteigen, denn eine dritte Unterhaltung in einem Eisenbahnwagen gibt es nie. Auf dem Dampfboot (Sur un bateau) kann man auf die Frage:

„Sie reisen nach X?“
noch antworten:

„Aufzuwarten — und Sie?“ (Oui, Monsieur, et vous?),

kann noch rasch den Kavalier spielen:

„Kellner, wieviel beträgt meine Zeche? Geben Sie diese Kleinigkeit in die Büchse für die Mannschaft und nehmen Sie dies für sich!“ — dann aber wird der vorsichtige Reisende angelangt sein, denn sein Reisegeosse hat die letzte Antwort angebracht:

„So wären wir denn angekommen!“

Alle Konversationsbücher sind für ausgesprochen feine Leute bestimmt. Nie bringen sie lebenswichtige Ausdrücke, wie:

„Das geht Sie nichts an!“, oder

„Lassen Sie mich in Ruhe!“,

und der Reisende wird sich jede Grobheit zuerst sagen lassen müssen. Seine Besuche werden kurz sein, denn nach der Begrüßung:

„Seit einer Ewigkeit habe ich Sie nicht gesehen!“

und der Antwort:

„Ich bin Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit sehr verbunden“

ist man schon beim Kapitel 14 — Beim Abschiednehmen. Auffälligerweise kleidet man sich aber erst im Kapitel 17 an, also nach dem Besuch. Herren kommen gar erst im Kapitel 18 an die Reihe. Die Worte für die Damentoilette, womit das Ankleiden gemeint ist (das andere fehlt leider auch), sind wesentlich:

„Die gnädige Frau haben geklingelt? (Sie haben geschellt, Madame?)“

„Jawohl, heize ein und mache meine Toilette zurecht.“

„Gib mir meine Strümpfe und Strumpfbänder.“

„Hier sind sie, Madame.“

„Hast du den Zahnarzt und den Hühneraugen-Operateur bestellt?“